



Dr. Jens Dohrmann aus Oberaden ist 2. Vorsitzender des Vereins WOH Dortmund. Seine Tochter Pia (14) wird bald ebenfalls in die neue Einrichtung ziehen.

Pia (14) und Christopher (24) könnten sonst nur ins Altenheim

BERGKAMEN. Dr. Jens Dohrmann ist Augenarzt. Für seine 14-jährige Tochter kann der Oberkaminer medizinisch aber nichts tun. Sie ist blind. Ein Traum wird dennoch wahr.

Von Stephanie Tatenhorst

Pia (14) aus Oberaden und Christopher (24) aus Methler kennen sich von der Schule. Über diese lernten sich auch ihre Eltern kennen - und sechs weitere Familien aus Bergkamen, Kamen, Dortmund und Schwerte, die ein ähnliches Schicksal eint: Die Kinder sind mehrfach körperlich und geistig behindert.

„Christopher hat eine seltene Krankheit, die es weltweit nur 400 Mal gibt“, weiß Mutter Corinna Engeldinger und ordnet sofort ein: „Ein Sechser im Lotto wäre wahrscheinlicher gewesen.“ Das Schicksal wollte es aber anders mit den Kamenern, genau wie bei Dr. Jens Dohrmann und seiner Familie aus Bergkamen. Auch seine Tochter Pia kam mit mehrfacher Behinderung zur Welt.

„Als Eltern sind wir Profis“, sagt Jens Dohrmann, „aber bei der Pflege brauchen wir inzwischen Hilfe.“ Denn die Kinder werden größer, schwerer, eben erwachsen. Und die Eltern werden älter. Den Anforderungen einer 24-Stunden-Pflege sind sie nicht mehr gewachsen, vor allem denen der Nachtbetreuung.

Jens Dohrmann ist nicht nur Dohrmanns Vater. Er ist auch Mediziner, Augenarzt. „Aber das hilft nicht, zumal Pia blind ist“, sagt der Oberadener schulterzuckend. Genau wie andere Eltern fühlt daher auch er sich in so mancher Situation einfach an der Grenze. Hilfen müssen sich Eltern wie er aber suchen. Als Pia glücklich aus der Kurzzeitpflege kam, damit die Familie Kraft tanken konnte, fasste er einen Entschluss.

„Es gibt keinen Wohnraum für Kinder wie unsere“, sagt er. „Sie können nur Zuhause betreut werden und man kann einen ambulanten Pflegedienst buchen. Ansonsten könnten sie nur noch ins Altenheim, aber da



Thomas und Corinna Engeldinger mit ihrem Sohn Christopher (24) kommen aus Kamen-Methler. Christopher wird aber bald in eine neue Wohnform einziehen, die seine Eltern mitentwickelt haben.

FOTO STEPHANIE TATENHORST



Die Autofreunde der Oldtimer-Remise Gut Keinemann sammelten 1000 Euro für das Wohnprojekt.

FOTO STEPHANIE TATENHORST

werden sie nicht entsprechend ihrer Bedürfnisse versorgt.“ Das weiß auch Corinna Engeldinger: „Christopher ist erwachsen, aber doch wie ein Kleinkind.“ So schlossen sich die Eltern zusammen, gründeten einen Verein und schafften nun in Eigeninitiative eine Wohnmöglichkeit für ihre Kinder. Eine Wohngemeinschaft für junge Leute.

Denn trotz ihrer Mehrfachbehinderungen haben Pia und Christopher Bedürfnisse wie andere junge Leute auch. Sie wollen etwas erleben. Die Welt da draußen kennenlernen. Die Dohrmanns und Engeldingers sind an diesem Tag beim Oldtimer-Treffen in Rünthe. Sobald ein Fahrzeug laut

knarrt, drehen beide jungen Leute in ihren Rollstühlen den Kopf zum Geräusch. Christopher hüpfert im Rollstuhl sogar auf und ab. Er hat sichtlich Spaß am Geschehen.

Dass die beiden Familien dort sind, ist alles andere als ein Zufall: Christophers Vater Thomas Engeldinger gehört zu den Oldtimer-Freun-

Mitarbeiter gesucht

Für den Betrieb der Einrichtung werden noch Mitarbeiter gesucht. Die Stellenausschreibungen finden sich unter <https://www.lebenshilfe-dortmund.de/de/stellenangebote/>.

freunde Tim, Jona, Nina, Luca, Maïra, Larissa und Kimberley ein neues Zuhause werden soll. Dort werden sie rund um die Uhr von Profis betreut. Ihr Handicap soll keine tragende Rolle spielen: weshalb es bewusst „Wohnen ohne Handicap“ heißt. Die jungen Leute sollen ein weitestgehend selbstständiges Leben führen können, ohne die Eltern Tag und Nacht an der Seite. Familär soll das Umfeld aber dennoch sein, weshalb es auch nur diese acht Plätze gibt. Das war Voraussetzung für die Förderung durch die Aktion Mensch.

Corinna Engeldinger ist mit dieser Option mehr als zufrieden. „Mit allen anderen Optionen könnte ich mich nicht anfreuen. Das waren so große Häuser.“ So aber bleibe es familär, und sogar finanzierbar.

Der von den Eltern gegründete Verein besitzt das Gebäude und kümmert sich um Freizeitaktivitäten. Die Profis der Lebenshilfe Dortmund übernehmen den Betrieb. Zum 1. Februar soll der Einzug erfolgen.

„Ich hoffe, dass viele andere betroffene Eltern auf unser Projekt aufmerksam werden und sich ebenfalls trauen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen“, sagt Corinna Engeldinger. Der Verein hat sich deshalb auch zum Ziel gesetzt, das in den fünf Jahren der Planung erworbene Wissen an alle Interessierten weiterzugeben, erklärt Dohrmann, der zweiter Vorsitzender ist. Ihr Beispiel soll Schule machen - für die groß gewordenen Kinder und ein Leben, in dem ihr Handicap keine Rolle spielt.

Familiäre Lösung

Dank solcher Spenden, aber auch der Unterstützung der Aktion Mensch, des IWL und der Lebenshilfe Dortmund entsteht dort ein Haus, das für Pia und Christopher sowie ihre Schül-

Wer den Verein finanziell unterstützen möchte, kann die Spendenkonten bei der Volksbank Dortmund (IBAN DE28 4416 0014 5011 2190 00) oder bei der Sparkasse Dortmund (IBAN DE82 4405 0199 0001 3547 10) nutzen.